

PRESSEMITTEILUNG

Karlsruhe, 13. März 2025

Studioausstellung

Alexander Kanoldt

Der Weg zur Neuen Sachlichkeit

22. März bis 22. Juni 2025

Eröffnungsmatinee: Samstag, 22. März, 11.30 Uhr

Vom Studenten an der Karlsruher Kunstakademie zu einem der wichtigsten Vertreter der Neuen Sachlichkeit: Der Maler Alexander Kanoldt (1881–1939) prägte mit seiner klaren, gegenständlichen Bildsprache eine ganze Epoche. Nachdem einige seiner Werke bis vor kurzem in der Mannheimer Ausstellung *Die Neue Sachlichkeit* zu sehen waren, richtet die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe nun den Blick mit einer monografischen Studioausstellung auf das Schaffen des Künstlers: Vom 22. März bis zum 22. Juni 2025 versammelt die Schau *Alexander Kanoldt. Der Weg zur Neuen Sachlichkeit* 17 Werke auf der Fläche der Kunsthalle im ZKM.

Ausgangspunkt sind sechs erstmals öffentlich ausgestellte Gemälde, die Dr. Stephan Freiherr von Welck 2020 der Kunsthalle schenkte. Diese werden ergänzt um weitere Arbeiten Kanoldts aus der Sammlung der Karlsruher Kunsthalle, wo sich der größte Werkbestand des Künstlers weltweit befindet.

Die Eröffnungsmatinee findet am Samstag, den 22. März um 11.30 Uhr in der Sammlungspräsentation im ZKM statt. Im Rahmen der Eröffnung werden Frédéric Bußmann, Direktor der Kunsthalle Karlsruhe, und Clara Hank, Kuratorin der Ausstellung, mit dem Sammler und Schenker Dr. Stephan Freiherr von Welck über die enge Freundschaft zwischen dessen Vater und dem Künstler Alexander Kanoldt und das Schicksal der Bilder im Laufe des 20. Jahrhunderts sprechen. Heinrich von Welck und Alexander Kanoldt lernten sich 1922 in München kennen. Im selben Sommer portraitierte der Künstler den jüngeren von Welck in dem Gemälde *Bildnis Heinrich Freiherr von Welck* (1922). Auch das

Pressekontakt

Leonie Stieber
Volontärin Kommunikation
T +49 721 20 119-300
presse@kunsthalle-karlsruhe.de

Download Pressebilder

kunsthalle-karlsruhe.de/newsroom

Sammlungspräsentation der Kunsthalle

ZKM im Hallenbau
Lorenzstraße 19, 76135 Karlsruhe
Mi–Fr 10.00–18.00 Uhr
Sa & So 11.00–18.00 Uhr

Bild *Kreuzjoch* (1931) weist eine persönliche Verbindung auf, es war das Hochzeitsgeschenk Kanoldts an seinen Freund und dessen Frau.

Beide Bilder teilen ein bewegtes Schicksal: 1946 wurden sie von den Behörden der Sowjetischen Besatzungszone konfisziert und erst 1985 bzw. 2009 nach langwierigen Verhandlungen an die Familie von Welck restituiert. Mit der Schenkung 2020 an die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe gelangten die beiden Gemälde nun jeweils zum dritten Mal – jedoch zum ersten Mal rechtmäßig – in einen musealen Sammlungszusammenhang.

Neben der wechselhaften Geschichte der Bilder zeichnet die Studioausstellung auch die künstlerische Entwicklung Kanoldts nach, von seinen frühen Arbeiten über die expressionistischen Werke aus seiner Zeit in München, seine klaren und präzisen Stillleben aus den 1920er Jahren bis zu den Landschaften der frühen 1930er Jahre.

Die Schau wird von einem Programm aus Führungen und Vorträgen begleitet, die unterschiedliche Aspekte im Werk Kanoldts vertiefen. Die Vorträge sind kostenlos.

Begleitprogramm zur Studioausstellung

Fr 4.4., 16.30 Uhr, ZKM

Führung WochenAus_Klang

»Die Neue Sachlichkeit in Karlsruhe«

Clara Hank M.A. (Kuratorin)

Do 10.4., 18.00 Uhr, ZKM

Vortrag in der Medialounge

»Im Spannungsfeld von Moral, Gesetz und Eigeninteresse.

Der Umgang mit dem problematischen Erbe aus der Bodenreform/Schlossbergung und anderen Entziehungskontexten an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden seit 1945«

Dr. Thomas Rudert (Provenienzforscher, Staatliche Kunstsammlungen Dresden)

Do 13.5., 18.00 Uhr, ZKM

Vortrag in der Medialounge

»Die Neue Sachlichkeit – mit Fokus auf Alexander Kanoldt«

Dr. Inge Herold (Stellvertretende Direktorin, Kunsthalle Mannheim)

Fr 23.5., 16.30 Uhr, ZKM

Führung WochenAus_Klang

»Kanoldt zwischen Ost und West. Kulturgutentzug in der SBZ/DDR am Beispiel zweier Gemälde aus der Schenkung von Welck«

Dr. Tanja Baensch (Provenienzforscherin, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe)